Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Einbettung und Dualität

1. Wendet man den in Toth (2014a) definierten Einbettungsoperator E auf die allgemeine Form von semiotischen Subrelationen

$S = <x.y>$ mit $x, y \in \{1, 2, 3\}$

an, so bekommt man bekanntlich (vgl. Toth 2014b) das folgende Quadrupel von S-Strukturen

$S_1 = [x, [y]]$

$S_2 = [[x], y]$

$S_3 = [y, [x]]$

$S_4 = [[y], x]$,

d.h. es ist

$\times[S_1 = [x, [y]] = [S_4 = [[y], x]]$

$\times[S_2 = [[x], y]] = [S_3 = [y, [x]]]$.

Die einfache Dualität von S

$\times S = \times<x.y> = <y.x>$

wird somit durch ein Paar von Dualrelationen ersetzt, so wie eine Subrelation durch ein Quadrupel von Subrelationen ersetzt wird.

2. Die Einführung von E in die Semiotik führt bekanntlich dazu, dazu es keine Dualidentität der Form

$\times(x.x) = (x.x)$

mehr gibt, denn $x = y$ wird nun nicht mehr anders behandelt als $x \neq y$, da wir haben

$\times[x, [x]] \neq [[x], x]$.

Nehmen wir als Beispiel die Subrelation (1.3). Durch Anwendung von E bekommen wir

E(1.3) = [[1, [3]], [[1], 3], [3, [1]], [[3], 1]],

d.h. es gilt nicht nur

[1, [3]] ≠ [[1], 3],

sondern auch

[1, [3]] ≠ [[3], 1],

denn genau diese beiden Ungleichungen erscheinen in der peirceschen Identitätssemiotik als Identitäten vermöge

[1, [3]] = (1.3)	[3, [1]] = (3.1)
[[3], 1] = (1.3)	[[1], 3] = (3.1),

d.h. aber, die 2-wertige Semiotik abstrahiert zwar nicht von der Einbettung der die Subzeichen konstituierenden Primzeichen, aber von deren Lage innerhalb der als kartesische Produkte von Primzeichen definierten geordneten Paare.

3. Diese letztere Feststellung, daß nicht nur die Einbettung, sondern die ebenfalls durch den Einbettungsoperator E bewirkte Relativierung der Lage eingebetteter Zeichenzahlen semiotisch relevant ist, bedeutet nun gleichzeitig eine Relativierung der Dualrelation von Paaren semiotischer Subrelationen, d.h. die 2-wertige Trennung der allgemeinen Form eines semiotischen Dualsystems

DS = Zkl × Rth = (3.a, 2.b, 1.c) × (c.1, b.2, a.3)

wird insofern aufgehoben, als jede Subrelation S ⊂ Zkl auch als S ⊂ Rth und jede Subrelation S ⊂ Rth auch als S ⊂ Zkl erscheinen kann, d.h. daß wir z.B. neben einem Dualsystem wie

DS = (3.1, 2.1, 1.3) × (3.1, 1.2, 1.3)

auch Dualsysteme wie die folgenden

$DS = (3.1, 1.2, 1.3) \times (3.1, 2.1, 1.3)$

$DS = (1.3, 2.1, 3.1) \times (1.3, 1.2, 3.1)$, usw.

haben können. Etwas vereinfachend ausgedrückt, besagt dies, daß sich Zeichenthematik und Realitätsthematik gegenseitig durchdringen können, d.h. aber, daß die die Subjektposition repräsentierende Zeichenthematik und die die Objektposition repräsentierende Realitätsthematik relativ zur Subjekt-Objekt-Dichotomie und damit diese Dichotomie selbst, als semiotisch vermittelte, relativiert wird. Von hier aus führt somit ein direkter Weg zu der von Günther bereits früh vorgeschlagenen 4-fachen Subkategorisierung der 2-wertigen logisch-erkenntnistheoretischen Opposition von Objekt und Subjekt in subjektives und objektives Objekt sowie in objektives und subjektives Subjekt (vgl. Günther 1976, S. 336 ff.).

Literatur

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. I. Hamburg 1976

Toth, Alfred, Einbettungsoperatoren. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Der semiotische Fundamentaldefekt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

13.11.2014